

Studienreise Israel der Universität Luzern, 08.07.-23.07.2018 (Reisebericht)

Spannend, bewegend, inspirierend, lehrreich, vielfältig – und einfach wunderschön! So ließe sich die diesjährige Israelreise der Universität Luzern plakativ überschreiben.

Im Juli 2018 begab sich eine bunt gemischte, 22-köpfige Gruppe um die beiden Reiseverantwortlichen Dr. Simone Rosenkranz und Dr. Simon Erlanger vom Institut für Jüdisch-Christliche Forschung (IJCF) der Uni LU auf eine 15-tägige Tour durch Israel.



Nach zwei Wochen „on the Road“ geniessen die Teilnehmerinnen und Teilnehmer der Studienreise die Grossstadt Tel Aviv-Jaffa

Mit dem Duo Rosenkranz/Erlanger hatten wir ein Dream-Team, das sich durch ausgeprägte fachliche Kompetenz mit Blick auf Israels gesellschaftliche, religiöse und politische Aspekte auszeichnete und uns darüber hinaus in vielfältiger Art und Weise bereicherte – fürsorglich, helfend, geduldig, immer mit guter Laune und offenen Ohren. Komplettiert wurde das Team von Claude Aviram, unserem Israel-Guide, der bei unserer

Ankunft in Tel Aviv zu uns stiess und fortan täglich sein Wissen über Landeskunde, Kultur und Kunst mit uns teilte. Trotz seiner authentischen Begeisterung für seine Heimat ließ auch er den kritischen Blick auf das eine oder andere nicht vermissen.

Abgesehen von diesem Trio betrat die übrige Gruppe, die sich aus Studierenden verschiedener Fakultäten der Unilu zusammensetzte, mit der Reise nach Israel Neuland. Ab nun waren 15 Tage des Staunens, des Aufnehmens und Verarbeitens unzähliger neuer Eindrücke für alle angesagt.

Die allgegenwärtige Hitze nahm man dabei gerne in Kauf. Da jedoch alles relativ ist, empfanden viele von uns nach Temperaturen von 38 Grad und mehr in der Negev die anschließenden Tage im 800 Meter hoch gelegenen Jerusalem bei *nur noch* 32 Grad schon fast als etwas frisch.

Ein weiteres Reisemerkmal – der Schlafmangel – war nicht den durchweg guten Quartieren geschuldet, die wir auf jeder Reisestation vorfanden, sondern war Resultat einer tollen Gemeinschaft und einer ausgeprägten Gruppenkohäsion, die über den gesamten Reiseverlauf hindurch ungebrochen war, jedes Gruppenmitglied ausnahmslos einschloss und in der Folge oft die Nacht zum Tage werden ließ. Spätestens am dritten Reisetag, als bei einer

Wüstenwanderung ein unerwartetes Wasserloch in einer Felsenklamm den Weg versperrte und die Gruppe nur mit gegenseitiger Hilfe in einer für viele ungewohnten Kletteraktion das Hindernis überwinden konnte, war das Wir-Gefühl endgültig gesetzt. Das bereits für die Reiseverantwortlichen vergebene Prädikat *Dream-Team* lässt sich daher mit Fug und Recht auf die gesamte Reisegruppe ausdehnen.

Das vielfältige Reiseprogramm kann hier in seiner Fülle nicht beschrieben werden; hier ein Ausschnitt: Auf den Spuren von David in En Gedi. Baden im Toten Meer. Nächtliche Referate kurz vor Sonnenaufgang gegenüber den jordanischen Bergen. Besuch auf Massada. Abendessen bei einer Beduinenfamilie in der Negev – einer Wüste, die gar nicht so wüst ist. Einblick in die letzte Lebenswelt von Staatsgründer David Ben-Gurion im Kibbuz Sde Boker. Jerusalem – die goldene Stadt – mit ihren politischen (Knesset), historischen (David-Stadt), religiösen (Tempelberg-Areal) und bewegenden (Yad Vashem) Facetten. Synagogenbesuche und Einblicke in die Vielfalt jüdischen Lebens. Das orientalisch geprägte Akko mit Besuch der El-Jazzar-Moschee. Die archäologische Begräbnisstätte Bet Sche'arim. Der Golan: Nationalparks, Weinberge und historische Zeitzeugen in einer geopolitisch nicht unproblematischen Region. Caesarea Philippi, Nazareth, der See Genezareth, Kafarnaum, der Berg der Seligpreisungen – Orte, die nebst ihrer Schönheit insbesondere die Studierenden der Theologie begeisterten (die Autorin zählt dazu). Jenseits des Spirituellen, Historischen und Politischen kam auch Just-for-Fun zum Zuge, wie z. B. aktionsreiches Rafting auf dem Jordan, bei dem nicht nur kein Auge trocken blieb, oder das Strand- und Nachtleben von Tel Aviv.

Die eigene Auseinandersetzung mit Israels Geschichte, Politik, Gesellschaft und Religionen wurde durch im Vorfeld vorbereitete Einzelreferate aller Gruppenmitglieder befördert. Dadurch gelang eine didaktische Anknüpfung an die besuchten Orte und ihre Historie, an die Vorträge der jeweils anderen und an die umfassenden Erläuterungen unseres reiseleitenden Trios.

Die gesamte Israel-Reise war ein nachhaltig prägendes Erlebnis, dessen Verarbeitung auch nach einigen Wochen noch nicht als abgeschlossen gelten kann. Die Autorin möchte diese Erfahrung nicht missen und die Fahrt allen Studierenden weiterempfehlen, die Interesse am Land Israel, Lust auf ausgeprägte Gemeinschaft und Erlebnisse neuer Art haben und dafür auch bereit sind, ihre vielleicht angestammte Komfortzone zumindest zeitweilig zu verlassen.

Dafür, dass uns allen dies ermöglicht wurde, nochmals einen herzlichen Dank an das reiseverantwortliche Team Dr. Simone Rosenkranz und Dr. Simon Erlanger sowie an die Universität Luzern!

Carola Bühnemann, Oktober 2018